

**Fragensammlung zum Seminar
„Meine eigene Philosophie“
(nach I. Kant, E. Ruschmann, W. Schmid)**

**Die Menschen dieser Welt wissen nur nach dem zu streben, was sie nicht wissen,
nicht nach dem, was sie bereits wissen. (Dschuang Dse, ca. 370 – 280 v.u.Z.)**

Liebe(r) Erforscher(innen) der eigenen „Philosophie“,

vor Ihnen liegt eine nicht ganz unbeabsichtigte Zumutung: ca. 200 in Frageform gekleidete Erkundungen. Die Zumutung an die Lesbarkeit löst sich auf, wenn Sie im Seminar ein Arbeitsexemplar mit mehr Raum erhalten. Mehr Mut braucht es, sich auf das Stakkato der bohrenden Fragen zumindest ein Stück weit einzulassen.

Nehmen Sie bitte diese durchaus nicht vollständige Fragensammlung als das, was sie in der Tat ist, als Angebot (Orientierungshilfe, Unterstützung, mögliche Vorbereitung, unverzichtbare Nachbereitung) und nicht als „Schularbeit“.

Schon eine erste Durchsicht wird Ihnen einen leiblich spürbaren Eindruck vermitteln, worum es in dieser Veranstaltung geht: nicht um Kenntnisse oder Richtigkeit, sondern um Innehalten, einen Prozeß des Nachdenkens/Prüfens, um Er-kenntnisse, kurz: es geht um Sie! Fragenkatalog und das immer präsente „Warum?“ sind nur ein Werkzeug, um den Grundlagen des eigenen Tuns, Denkens und Glaubens auf die Spur zu kommen, bzw. Auffassungen und Einstellungen zu überprüfen.

Ich erwarte nicht, daß Sie stimmige Antworten parat haben. Auch während des Seminars werden selbstverständlich nur einige Fragen und Themen exemplarisch behandelt werden können. Sie werden jedoch nach dem Seminar mit dem Instrument der Fragen gelassener umgehen können.

Die Fragensammlung ist nicht streng geordnet, sie erlaubt, einen Themen/Problembereich von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Es ist durchaus sinnvoll, auf einige Erkundungen intensiver einzugehen, andere zu streifen oder vorerst nicht zu beachten. Halten Sie bitte dabei fest, was Sie mehr und was Sie weniger anspricht. Wo haben Sie schnell eine Antwort, über welche Frage(n) kommen Sie ins Nachdenken, über welche lesen Sie erst einmal hinweg? Etwas für Sie Wichtiges fehlt? Sie würden anders fragen, ordnen? Was erscheint Ihnen zu schwierig, was fällt ganz leicht, was ist abwegig, was ärgert Sie, was ist wichtig für Sie? Vielleicht fragen Sie dabei auch nach, warum das wohl so ist.

Ich freue mich, Sie am zu sehen

Ihr

Wie erkläre, beurteile und handle ich? (Ethik, Moral, Prinzipien)

Auf welchem Untergrund und wie stehen Sie, bewegen Sie sich? Sind Sie unterwegs oder schon da? Sind Sie zufrieden? Satt oder hungrig? Welches sind Ihre Werte - und Ihre Ziele? (z. B. Genießen, Einmischen, Herausforderungen, Arbeiten und Leistungen erbringen, Betrachten, Reflektieren, einfach Laufenlassen, Ordnung, Sauberkeit, Perfektion etc.) Wo sind Ihre Grenzen? Streben Sie nach Glück? Anerkennung? Welche Rolle spielen Erfolg, materielle Güter, Reichtum, Geld in Ihrem Leben? Und Geben und Nehmen? Eigentum? Das Wohnen, die Behausung? Nahrung: Essen/Trinken? Das Äußere, die Kleidung? Eitelkeit? Die Fremde, der Fremde, das Fremde? Wie stehen Sie zu Macht? Wie wichtig ist der Beruf, die Arbeit? Und die sogenannte Freizeit? Welche Auffassungen haben Sie zu Führen/Geführtwerden? Können Sie mit dem Wort „Vorbild“ etwas anfangen bzw. beenden? Was halten Sie von Dienen, Pflicht? Wollen Sie helfen? Warum? Wollen Sie aufsteigen, die Position halten, aussteigen? Manipulation, Ellenbogen gebrauchen: ja, nie, manchmal? Kungeln, lügen, bestechen? Was halten Sie von Konventionen (z.B. Höflichkeit)? Warum? Vornehmheit, Adel, Gentleman-Ideal? Immer tolerant sein? Wie wichtig sind Emotionen, Gefühle, Affekte, Sexualität für Sie? Welche Rolle spielen Beziehungen, Freundschaft, Liebe, Partnerschaft, Ehe? Treue? Wie stehen Sie zu Kindern? Mutter- und Vaterschaft? Wie zu Eltern und Vorfahren? Zu Jugend, Jugendlichkeit, Erwachsensein, Alter? Wie ist Ihr Verhältnis zu Marktwirtschaft, Wettbewerb und Ökonomie? Recht, Menschenrechte und Gesetz? Gerechtigkeit, was heißt das und wie wichtig ist das für Sie? Nation, Vaterland? Staat und demokratischen Verfaßtheit? Bürger, Staatsbürger? Was ist Politik für Sie? Interessenverfolgung oder Durchsetzen von Maximen, Haltungen? Wenn Sie politisch verankert sind, tendieren Sie zu christlichen, sozialen, liberalen, „grünen“ oder anderen Werten? Wie stehen Sie zu Bildungsbegriff, zu Bildung, Lernen und Verlernen? Wollen und können Sie erziehen? Wie ist Ihre Stellung zu prozeßorientiert versus produktorientiert? Was bedeutet Kunst für Sie? (Entlastung, Entspannung, Ausgleich, Abenteuer, Erkenntnis etc.) Welche Kunst? Warum diese? Wollen Sie Harmonie erreichen? Was verstehen Sie unter Harmonie? Und wie stehen Sie zu Konflikten? Sind sie vermeidbar? Verfügen Sie über ein Arsenal von Lösungen für Konflikte? Orientieren Sie sich an Problemen oder an Lösungen? Wie gehen Sie mit Zeit um? Was ist Zeit für Sie? Wie wichtig sind Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft? Was bedeuten Utopien für Sie? Welche Rolle spielen andere Menschen, z.B. deren mutmaßliche Ansichten über Sie in Ihrem Leben? Was sagen, denken, fühlen Sie zu Geselligkeit, Feiern, Festen, Frohsinn, Ausgelassenheit, Spiel, Tanz? Was zu Leid, Schmerz, Krankheit, Tod, Abschied, Trennung, Verlust? Was halten Sie von Maß und Mitte? Ist der Mittelweg golden? Was meinen Sie zu Extremen? Durchwursteln? Drogen, Sucht? Nehmen Sie das Leben leicht oder schwer, suchen Sie Herausforderungen, drücken Sie sich? Sind Sie ernst, ironisch, pragmatisch, diffus? Querdenken, Ver-rücktheit? Was tun Sie für die Erreichung Ihrer Ziele/ die Verfolgung Ihrer Werte? Wie gehen Sie mit Erfolgen bzw. Mißerfolgen bei diesen Versuchen um? Als Hypothese: würden Sie Ihr Leben noch einmal genauso leben? Wenn nein: was würden Sie warum ändern oder anders haben wollen?

Wie gehen Sie mit sich und anderen um? Wie und nach welchen Maßstäben/Prinzipien beurteilen und erklären Sie eigenes und fremdes Handeln? Beschreiben Sie sich und Ihre Lebensführung z.B. mit einem Motto? In welcher Form sind Maßstäbe für Sie repräsentiert - eher als Pflichten d.h. in der Form: Was habe ich zu tun? Oder eher am Wollen ausgerichtet: was sind meine Ziele, worin sehe ich den Sinn oder die Richtung meines Lebens etc. Gibt es einen Maßstab, bzw. mehrere Maßstäbe, die einen zentralen Platz einnehmen, während andere eher nachrangig sind? (D.h. wie sieht Ihre persönliche Hierarchie der Werte, Ziele, Prinzipien aus?). Existieren je nach Lebensbereich unterschiedliche Maßstäbe? Passen die zusammen, sollen die zusammenpassen? Wenn Ihr Tun auf Werte ausgerichtet ist: Welche Werte sind das? Wie kommen Sie zu diesen Werten? Wenn Ihr Tun auf Ziele ausgerichtet ist: Können Sie diese benennen? Sind das Ihre eigenen Ziele? Warum diese Ziele? Haben Sie eine Mission? Wie lösen Sie Konflikte zwischen Werten und Zielen? Passen Sie Ihre Maßstäbe an Situationen an und verändern Sie diese, oder versuchen Sie, grundsätzlich an Ihren Maßstäben festzuhalten? Mal Hand aufs Herz: Wäre es besser, wenn alle Menschen Ihren Maßstäben folgen würden? Was wollen Sie in Ihrem Leben erreichen? Was ist wichtig für Sie? Was wollen Sie sein, tun, haben? Warum? Wollen Sie verändern, verbessern, bewahren, zurückführen? Sind Sie änderungswillig, bzw. fähig?

Was ist der Mensch? (Anthropologie)

Was für ein Menschenbild (Menschenmodell) haben Sie? Haben Sie eine Definition für Menschsein? Besitzt der Mensch einen unverlierbaren Kern? Ist der Mensch Geschöpf oder Schöpfer? Krone der Schöpfung? Sind Frauen und Männer grundverschieden? Folgt daraus etwas? Wie grenzen Sie den Menschen von den Tieren und anderen Lebewesen ab? Hat das Auswirkungen für Ihr Verhältnis zu Tieren und anderen Lebewesen? Welche Rolle spielen Sprache und Kommunikation (bewußt/unbewußt)? Unterscheiden Sie in Ihrem Menschenbild verschiedenen Ebenen bzw. Instanzen oder Instrumente des Menschen? Unterscheiden Sie z.B. - nach der Dimension eines Oben und Unten? Oder eher nach Innen und Außen? Tiefe und Oberfläche? Oder in Verstand, Triebe, Gefühle etc. ? In Körper, Seele, Geist? Hat der Mensch bzw. jeder einzelne Mensch eine Aufgabe, die es im Leben zu erfüllen gilt? Wie wichtig sind die anderen Menschen für den Menschen? Gilt das auch für Sie? Sind die Menschen egoistisch ausschließlich an der Verfolgung eigener Interessen interessiert? Existiert ein unterschiedlich ausgeprägter Machtinstinkt? Was folgt daraus? Wie ist in Ihrem Menschenbild die Frage des Guten und Bösen beantwortet, d.h. wie erklären oder verstehen Sie Destruktivität, Gewalt, Zerstörung? (Oder: ist der Mensch seinem Wesen nach konstruktiv bzw. gut oder destruktiv bzw. egoistisch etc.) Halten Sie es für sinnvoll, in Unterscheidungen wie Freund/ Feind zu denken? Was halten Sie von der Formulierung „ungesellig gesellig“? Können die Menschen ohne Krieg leben? Will der Mensch sich vereinzeln, in einer Gemeinschaft aufgehen, eine Mischung von beiden? Das Verhältnis Individuum – Gesellschaft? Sind die Menschen gleich/ungleich? Was folgt daraus? Kann es, darf es Ausnahmemenschen geben, die anders zu behandeln sind? Was bedeutet für Sie Zeitgenossenschaft? Fühlen Sie sich als Zeitgenosse? Sehen Sie sich als mit sich identisch an? Wie gehen Sie generell mit Widersprüchen um? Haben Sie bei sich und anderen Widersprüche entdeckt? Was sind das für Widersprüche? Ist der Mensch frei? Sind Sie in Ihren Entscheidungen frei? Ist der Mensch Sklave seiner Umwelt, seiner Gene/Hormone/Instinkte? Die Rolle des Spiels im menschlichen Leben? Die Funktion der Technik? Wie wichtig sind Gesundheit und Krankheit? Heilung, was heißt das? Hat der Mensch, haben Sie ein Recht auf Glück? Was braucht der Mensch für ein menschliches Leben?

Wie erkenne ich? (erkenntnistheoretische Grundlagen)

Was fragen Sie, was lesen Sie z.B. in der Zeitung? Was wollen Sie wissen? Wie wichtig ist Wissen für Sie? Was verstehen Sie unter Wissen? Wie kommt der Mensch, wie kommen Sie zu Wissen? Wie stellen Sie sich den Vorgang der Erkenntnis vor? Muß man das wissen, kann man wissen, wie das abläuft? Ist Erkennen relativ (individuell, kulturell bedingt), oder existieren überindividuelle, transkulturelle Prinzipien, Kategorien für Erkenntnis? Sind die erfahrbar, beschreibbar? Unterscheiden Sie verschiedene Stufen oder Grade des Wissens (z.B. Scheinwissen, Halbwissen, Meinung, Verstandeswissen, höchstes Wissen)? Was ist Wahrheit? Gibt es sicheres, unbezweifelbares Wissen? Wie wichtig sind sogenannte objektive Daten für Sie? Welche Rolle spielen Gefühle, Atmosphären, Sprüche und Lebensweisheiten bei der Erkenntnis? Das sogenannte Unbewußte? Wie wichtig ist die Ansicht anderer? Was meinen Sie zu Expertenwissen und Wissenschaft? Was sind für Sie Quellen von Erkenntnis? Wie wichtig sind Informationen für Sie? Wie gehen Sie mit Informationen um? Die Rolle der Medien? Streben Sie klare und umfassende Erkenntnis an, oder können Sie mit Vagheit und Nichtwissen leben? Wie wichtig ist geordnetes, systematisches Wissen für Sie? Streben Sie Übersicht an? Von oben, aus der Mitte heraus, von unten? Wie fassen Sie für sich den Unterschied zwischen Wissen und Glauben, Meinen? Haben Sie ein Bewußtsein davon, was in Ihrer Weltsicht Theorien und Konzepte sind und wie diese auf Ihre konkrete Erfahrung bezogen sind? Wie sind Ihre Konzepte, Theorien, Überzeugungen, Glaubenssätze usw. entstanden, d.h. wissen Sie um deren Quellen? Welche Personen und welche Situationen haben Ihre Sicht von Erkenntnis und Welt bestimmt? Was hatten die für einen Hintergrund? Wann und warum haben Sie Ansichten und Überzeugungen geändert? Welche Rolle spielen vergangene eigene und geschichtliche Erfahrungen für Sie? Hilft Ihnen Wissen aus der und über die Vergangenheit? Bestimmt die Organisation des/der Denker den Gedanken? Was halten Sie von der Formulierung „Lob des Vorurteils“? Handelt man mit mehr Wissen besser, richtiger, humaner, wahrer, schöner?

Was glaube ich? (Theologie / Transzendenz)

Was erklärt Ihnen die Welt? Was tröstet Sie, gibt Ihnen Hoffnung und Kraft, läßt Sie ertragen, macht Sie selig? Erklären Sie die Welt innerweltlich oder gibt es in Ihrem Welt/Menschenbild eine Beziehung zu transzendenten Bereichen? Welche Symbolisierung haben Sie dafür (mit welchen Begriffen, welchem Bild, welcher Modellierung)? Neigen Sie eher zu einer persönlichen oder unpersönlichen Transzendenzvorstellung? Wirkt sich das auf Ihren Alltag aus (oder eher auf den Sonntag)? Wie beziehen Sie sich auf dieses Transzendente? Gibt es dafür eine Instanz (Herz, Verstand, Intuition, Seele)? Welche Rolle spielt diese Instanz im sonstigen Leben? Was sind die Quellen Ihres Glaubens? Wissen, Personen, Erlebnisse, Schriften, Meditation, mystische Versenkung, Gebet...? Wollen Sie, daß Ihre Gottesvorstellung bewiesen werden kann? Was halten Sie z.B. von Gottesbeweisen oder von Versuchen, die Existenz von Jesus zu beweisen? Wie wichtig sind Institutionen und Rituale beim Glauben? Was halten Sie davon, wenn z.B. eine Gitarre der Beatles so begehrt ist, wie eine Reliquie im Mittelalter? Wie stehen Sie zu den unterschiedlichen Vorstellungen bezüglich einer Existenz nach dem Tode? (z.B. persönliches Überleben des Todes, Aufgehen in Gott, Prä- und Postexistenz im Sinne der Reinkarnationslehre usw.) Was bedeuten für Sie die Vorstellungen von Himmel und Hölle, Sünde, Schuld? Welche Bedeutung haben solche Vorstellungen (auch wenn sie vielleicht nur noch implizit vorhanden sind bzw. der Vergangenheit angehören) auf Ihre Einstellungen und Handlungen bzw. deren Einschätzung? Wenn Sie eine Gottesvorstellung haben, wie sieht diese im einzelnen aus? (Einheit – Vielheit, Immanenz – Transzendenz, männlich – weiblich, Polarität etc.) Hat z.B. die Konzeption der Trinität (in der christlichen Konzeption oder in einem anders gefaßten spekulativen Sinn) für Sie eine Bedeutung? Wie gehen Sie mit den unterschiedlichen Gottesvorstellungen in verschiedenen Religionen um? Wie wichtig sind Mythen und Mythologien für Sie? Sind die überlebt und ohne praktische Relevanz für unser heutiges Leben?

Was sind meine Auffassungen über Natur und Welt? (Kosmologie / Naturphilosophie / Metaphysik)

Halten Sie sich gern in der Natur, im Freien auf oder bevorzugen Sie kulturelle Räume (Museen etc.)? Warum? Was ist der Blick in die Sterne für Sie, was das Singen der Vögel, der Duft des frisch gemähten Grases, die Weite des Meeres, der Wechsel von Tag und Nacht, die Jahreszeiten? Und das Brausen der Stadt? Wie stehen Sie zur Ausleuchtung der Welt mit künstlichem Licht? Ist die Natur schmutzig oder rein? Inwieweit sehen Sie sich als Naturwesen? Unterscheiden Sie in Mikrokosmos – Makrokosmos? Betrachten Sie Bakterien anders als z.B. Pflanzen, eßbare Tiere anders als Tiere im Zoo? Folgt daraus etwas? Fühlen Sie sich mit der Welt verbunden oder stehen Sie ihr distanziert gegenüber?

Existiert die Welt oder halten Sie die Existenz der Welt für eine lebensnützliche Fiktion? Soll es die Welt/die Menschheit geben? Haben Sie Vorstellungen über die „Natur des Seienden“? Gibt es Ihrer Ansicht nach etwas „was die Welt im Innersten zusammenhält“? Ist die Natur erkennbar? Glauben Sie an ein Ordnungsversprechen: daß die Welt im Tiefsten in Ordnung und geordnet ist, daß diese Ordnung erkennbar ist und, daß auch die Oberfläche entsprechend geordnet werden kann bzw. geordnet ist? Wie sinnvoll ist z.B. eine ökologische Betrachtungsweise? Bevorzugen Sie eine andere? Zufall und/oder Notwendigkeit? Wie ist das Leben entstanden? Was verstehen Sie unter Leben? Wie erklären Sie sich die Veränderung, die Weiter/Höherentwicklung des Lebens bis hin zum Menschen (Evolution)? Wie stehen Sie generell zu Veränderungen/Veränderung? Wie stellen Sie sich die Entstehung des Weltalls vor? Hat es eine Bedeutung für Sie, ob das All einen Beginn und ein Ende (bzw. einen Beginn, aber kein Ende) hat oder ob es sich in einem fortwährenden und unendlichen Prozeß der Veränderung (des kontinuierlichen Werdens und Vergehens) befindet? Hat Ihr Verständnis von Natur Auswirkungen auf Ihr Leben und wenn ja, welche? Darf oder soll man z.B. die menschliche Natur durch genetische Eingriffe korrigieren, in die Natur verändernd eingreifen? Soll die Natur geschützt werden? Und die Kulturlandschaft, die Stadt, das Dorf?